

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die andere Vorstellung. Das große Erdbeben und die darauf erfolgte
Abwältzung des Grabsteins.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645

* * * * *

Die andere Vorstellung.

Das große Erdbeben

und die darauf erfolgte

Abwälzung des Grabsteins.

Aria.

Zion.

Sieh ab o Seel des Kammers Wehe,
Da nun des Sabbath's streng
Gefesse,

Mit hartem Fluch dich nicht verbindt.

Komm öffne die verschlossene Kammer,
Entweich aus der verfluchten Stadt,
Die deinen Freund ermordet hat,

Erhole dich aus tiefem Jammer,
Komm zu des Herren Grab,
Wo man den Auferstandnen findet,
Und setz allda dein Salzböhl ab.

Evangelist. Und siehe da,
Wie eine Schütterung geschah.

Matth. Soliloquio.

XXII. 2. Ach Himmel welch ein schrecklich Beben,
Mir selbst erschüttert Mark und Bein,
Soll meine Marterwoch nicht schon verstrichen
seyn,

Soll ich bey Jesu Gruft die Seele von mir geben,
Ich war vor Graam bereits erblaßt,
Und nun soll mich die Erde selbst verschlingen,

A 3

Vielleicht

Vielleicht ist der Entschluß gefaßt,
 Von dieser Stätt mich zu verdringen.
 Die ungerechte Creatur,
 Befleckt mit der verdammten Spuhr,
 Den Ort wo Gottes Kind begraben,
 Dies, dieses muß gerochen seyn,
 Die Erde schlinget mich bald ein,
 Und ich soll hier mein Ende haben.

Zweifel. Auch dessen bin ich noch nicht werth,
 Darum erschüttert ist die Erd,
 Mich Sünder von der Gruft zu schlagen,
 Sie stößet den verwegnen Fuß,
 Und des ergrimten Eifers Schluß,
 Spart meinen Geist zu größern Plagen.

Wahrheit. Die bröhnende Natur,
 Meldt der gebeugten Creatur,
 Wie der erblichne Held erwachet,
 Nun wallt das vor erstarrte Blut.
 Er lebt der in dem Felsen ruht,
 Und der bewegte Abgrund krachet,
 Weil nun des Mittlers Puls sich rührt,
 Und seine Brust sich athmend aufwärts führt;
 So muß bey seiner Glieder erstem regen,
 Der Abgrund in die Höhe sich bewegen.

Evangel. Die Absicht macht Matthäus klar,
 Des Herren Engel der vom Himmel kommen war,
 Trat nun hinzu und wälzete den Stein,
 Der statt der Thüre mußte seyn,
 Vom Grab
 Hinab
 Und schloß dasselbe wieder auf,
 Er aber saßte sich darauf.

Arioso.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 7

Arioso.

Dort öffnet sich der Erden Schlund,
Der Korah Meuterey gerochen,
Als seiner Rote frecher Mund,
Dem Hohenpriester Hohn gesprochen,
Sie aber findet ein Wechsel statt;
Weil sie mich nicht verschlungen hat,
Und mich nicht mit in ihre Schlünde reißt,
So schüttert sie zwar meine Glieder,
Doch giebet sie dem Geist,
Die schon verscharrte Hoffnung wieder.

Aria.

Wenn des Gewitters letzter Knall,
Wenn der Gebürge schwerer Fall,
Die Welt mit bangem Grausen decket,
Wenn der gespaltnen Erden Gruft,
Der Blitz in der bewegten Luft,
Die heulende Geschlechter schrecket,
Wenn die erwachte Bosheit zagt,
Und sie die letzte Schütterung plagt,
Um sie zum Richterthron zu heben,
Wenn schon von jedem Grab der Stein,
Wird krachend abgewälzet seyn,
Und die verschlossene Schemeln leben.

Wenn der nur kurz belebte Fuß,
Bei der Erschütterung taumeln muß,
Und die verbundene Glieder zittern,
So schrecket mich doch dieses nicht:
Warum? es pflegt dein Zorngericht,
Die Bosheit, nicht mich zu erschüttern.

¶ 4

Hört

Hört hört! der Erden Abgrund kracht,
 Seht wie die Juden wankend laufen,
 Was hat sie so verzagt gemacht,
 Daß sie die eignen Haare raufen.

Die Ein-
 wohner
 Jerusa-
 lems.

Weh! weh! unsrer großen Stadt,
 Die mit des Nazareners Blute,
 Des Himmels strenge Zornes Ruthe,
 Zugleich auf sich geladen hat.
 Die Erde scheint uns zu ermorden,
 Weil sie durch uns der Mordsucht Schauplatz
 worden,
 Und uns verschlingt der Höllen Feuerrachen,
 Weil selbst die Unschuld abgethan,
 Seht das verheißne Land ist an,
 Des HErrn Zorn will es zu Sodom machen.

Choral.

HErr! wo soll ich mich hinwenden?
 Dein Zorn drückt mich aller Enden,
 In mir hab ich keine Ruh;
 Um mich ist der Weltgetümmel,
 Oben schreckt mich der Himmel,
 Satan spricht den Fluch dazu,
 Und mich dünkt, daß auch die Erde,
 Ueber mich schon Kläger werde.

Glaube. Mich ängstet nicht des festen Erdbruchs Knall,
 Den die gehöhlten Thäler geben,
 Denn du o HErr! erhältst mein Leben,
 Du schüttest mich vor Tod und Fall.
 Wahr- Heult immerhin verzagte Juden,
 heit. Zerreißt das Kleid, streut Asche auf das Haupt,
 Ihr werdet doch die Rache nicht ermüden,
 Dieweil ihr dem das Blut geraubt,
 Der euch anseht in Schrecken setzt;
 Den Himmel habet ihr verletzet,

Darum

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 9

Darum auch ist der Erdball kracht,
Der Lebensfürst ist von euch umgebracht;
Wie kann denn euer Land noch feste stehen,
Verwarft ihr nicht des Ecksteins festen Grund,
Nun weicht über euch des Herren Bund,
Die Kluft spalt auf, ihr sollt untergehen.

Aria.

Die Erd erbebt vor dem Blut,
Als es der Mörder Faust vergossen,
Weil nun die erst erstorbne Fluth,
Nun lebend durch den Leib gestossen,
So will die Kluft mit einem neuen Beben,
Von diesem theuren Blut ein neues Zeug-
niß geben.

Arioso.

Die Erde so vom Blut erröthet,
Der Knechte Gottes die getödtet,
War nun der schweren Bosheit müd,
Der Schöpfer hatte sie verfluchet;
Der Mensch zum Mordplatz zugericht,
Daher sie sich nun rein zu machen suchet,
Und gleichsam zu dem Himmel spricht:

Ich habe keine Schuld an dem gebrochenen
Bunde,

Ich trug der Sünder Rote zwar,
Die dir nach Kron und Scepter stunde,
Nun biet ich mich zur Rache dar,
Mein dunkles Grab soll sie verschlingen,
Und in die finstren Klüfte ziehn,
Und dir dadurch ein Zeugniß bringen,
Wie Erd und Grust den Sünder fliehn.

Die